

## 100 Jahre Berufsverband der Landschaftsarchitektur BSLA

Der Schweizer Berufsverband der Landschaftsarchitektur BSLA feiert 2025 sein 100-Jahr-Jubiläum. Das Berufsbild hat sich seither von der Gartengestaltung hin zur Lösungsentwicklung von komplexen Freiraumfragen entwickelt. Zeit für einen Blick zurück – und nach vorne. In seinem Jubiläumsjahr nimmt Sie der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA mit auf eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Die Jubiläumspattform [www.bsla100.ch](http://www.bsla100.ch) stellt 100 bemerkenswerte Projekte der letzten 100 Jahre vor, macht aktuelle Fragestellungen sichtbar und blickt in die Zukunft der Landschaftsarchitektur in der Schweiz. Engagierte Mitglieder bilden die Basis des 1925 in Zürich gegründeten Verbandes. Über 700 sind es derzeit, die meisten arbeiten als freischaffende oder in privaten Büros angestellte Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, andere in öffentlichen Verwaltungen, Lehre und Forschung. Der gegenseitige Austausch zu Fachthemen, die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem beruflichen Alltag sowie das Engagement für das kulturelle Erbe und die gesellschaftliche Wertschätzung unserer gestalteten Landschaften und urbanen Freiräume sind die Säulen der Verbandsarbeit.

Landschaftsarchitektur ist der kulturelle Ausdruck der Beziehung zwischen Mensch und Natur jeder Epoche. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung von Landschaft in ihren verschiedenen Ausprägungen und Massstäben. Landschaftsarchitektur heute hat die Aufgabe mitzuhelfen, die räumlichen Aspekte der Beziehung zwischen Mensch und Natur neu zu definieren. Dies unter Berücksichtigung von kulturel-lästhetischen, ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren. Der BSLA engagiert sich für ein umfassendes Landschaftsverständnis im Sinne der Europäischen Landschaftskonvention und für die Landschaftsarchitektur als massgebende Fachdisziplin zur Umsetzung dieses Verständnisses.

[www.bsla100.ch](http://www.bsla100.ch)

## Swissbau Startup Challenge 2026 – Jetzt anmelden!

Die Swissbau Startup Challenge ist eine Kooperation der Startup Academy und der

Swissbau, die Jungunternehmen aus der Bau- und Immobilienbranche fördert. Im Jahr 2025/2026 findet sie bereits zum dritten Mal statt und lädt alle Jungunternehmen der Bau- und Immobilienbranche zur Teilnahme ein. Der neu lancierte «Circular Award» zeichnet besonders innovative Ansätze zur Kreislaufwirtschaft aus.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, die Challenge steht in den Startlöchern und die Anmeldemöglichkeit wurde vor kurzem eröffnet. Die Challenge ist eine Plattform für junge Unternehmen, um ihre Ideen zu präsentieren und aktiv zur Transformation der Bau- und Immobilienbranche beizutragen.

Die Teilnahme an der Swissbau Startup Challenge, welche bereits im Juni 2025 mit dem Bootcamp beginnt, bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Finalisten erhalten die Möglichkeit, ihre Innovationen auf der Swissbau vom 20. bis 23. Januar 2026 in Basel – einer der führenden Fachmessen Europas – einem breiten Publikum vorzustellen. Darüber hinaus profitieren sie von der Chance, wertvolle Kontakte zu Entscheidungsträgern, Unternehmen, Organisationen und potenziellen Partnern zu knüpfen. Eine hochkarätige Fachjury bietet zusätzlich fundiertes Feedback zu den präsentierten Geschäftsideen.

Begleitet wird die Challenge von einem starken Mentorennetzwerk, das den Teilnehmenden mit wertvollen Inputs zur Seite steht. Optional besteht zudem die Möglichkeit, am Begleitprogramm der Startup Academy teilzunehmen, um die eigenen Ideen weiterzuentwickeln. Die Swissbau Startup Challenge 2026 setzt zusammen mit starken Partnern ein Zeichen für Innovation und Nachhaltigkeit – ein wichtiger Impuls für die Zukunft der Bau- und Immobilienwirtschaft! Startups können sich ab sofort bis Ende März 2025 für die Teilnahme an der Swissbau Startup Challenge anmelden.



<https://startup-academy.ch/microsites/swissbau/>

## Kolumne



Christine Gubser ist Co-Direktorin und Bereichsleiterin Planung + Bau bei sanu future learning ag.

### Planetare Grenzen

Das Konzept der planetaren Belastungsgrenzen ist mit seinen neun Dimensionen greifbarer als das Prinzip der Nachhaltigkeit. Schäden an der Umwelt und der menschlichen Gesundheit sollen nach dem Vorsorgeprinzip und der Risikominimierung vermieden werden. Für jede Dimension wie Landnutzung oder neue Substanzen wird ein sicherer Handlungsrahmens definiert.

Ausserhalb des sicheren Handlungsrahmens reicht der heutige Kenntnisstand nicht aus, die Aus- und Wechselwirkungen abzuschätzen. Wenn die kritischen Schwellen überschritten werden, steigt das Risiko grossflächiger, abrupter oder unumkehrbarer Umweltveränderungen. Zudem sind die Prozesse selbstverstärkend: einmal angestossen, laufen sie auch ohne externen Einfluss weiter. Die planetarischen Grenzen sind voneinander abhängig. Durch Rückkopplungsprozesse zwischen den Dimensionen können weitere Kippunkte überschritten werden und eine Kettenreaktion auslösen.

2023 wurden alle Grenzen quantifiziert und festgestellt, dass sechs der neun Grenzen überschritten worden sind. Diese Tatsache soll nicht Grund für Fatalismus, sondern Ansporn sein. In der Dimension Ozon konnte durch radikales Durchsetzen von Massnahmen eine Rückkehr unter die Belastungsgrenze erreicht werden. Um beispielsweise die planetare Grenze neuer Substanzen einzuhalten, muss der Eintrag in die Umwelt massiv reduziert werden durch Reduktion der Abfallmengen oder Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Bei ganz problematischen Stoffen braucht es möglicherweise wie beim Ozon einen Aus- und Umstieg zu Alternativen oder Produktionsgrenzen. ■